

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 22. Juni.

Der Sonnenwendfackelzug

unserer Studentenschaft fand gestern abend zu Ehren des großen ersten Ranglers des Reichs in hergebrachter Weise statt. ...

Zoologischer Garten. Der Nachmittags-Teil des für gestern angelegten Elite-Konzert-Tages nahm einen guten Verlauf, die Darbietungen des Leipziger Tonkünstler-Orchesters und des Deutschen Männer-Doppel-Quartetts fanden den lehrhaftesten Beifall des sehr zahlreich erschienenen Publikums. ...

Bad Mittelnd. Wir weisen auf das morgen Mittwoch abends 8 Uhr stattfindende Sinfonie-Konzert (Kaufkonzert) der Kapelle unserer 36er hin. Das Programm ist im Inseratenteil ersichtlich.

Operetten-Saison im Apollo-Theater. Heute geht zum 4. Male Soloman Strauß' beliebte Operette "Der Zigeunerbaron" mit Heinrich Bertini in der Titelrolle über die Bühne. Die "Saffi" singt Jyl. Zimmer. ...

Das Biopion-Theater, das vornehmste kinematographische Unternehmen am Platze, schließt am 20. Juni seine Pforten und ist daher dem Publikum bloß noch bis Ende des Monats Gelegenheit geboten, das äußerst interessante Programm sich anzusehen. ...

Zoologischer Garten. Morgen Mittwoch nachmittag konzertiert das gleiche Musikkorps unserer 36er. "Goldener Schalm", Leipzig. 63. In dem schönen grünen Garten findet am Mittwoch abend 8 Uhr ein Instrumental- und Solal-Freizeitkonzert statt, wobei der Gesangsverein "Liedertum" und die Kapelle Henschel mitwirken. ...

Der Hallische Fußballklub von 1896 (E. B.) errang am Sonntag bei den Nationalen Olympischen Spielen in Magdeburg zwei glänzende Erfolge, indem der von ihm entsandte Leichtathlet Herr Artur Reide in den beiden von ihm bestrittenen Konturrenzen den ersten Preis davontrug. ...

athletik eine besondere Pflege angedeihen läßt, die ihm auch auf diesem Gebiete eine führende Stellung sichert. Sonntagsfeste von St. Moritz. Der für Mittwoch, den 23. Juni, geplante Ausflug der Sonntagsschule nach Schürigs Garten muß um 8 Tage (auf Mittwoch, den 30. Juni) wegen Verhinderung der Musikfeste, die Herr Musikdirektor G o e r t a ch in liebenswürdiger Weise wiederum zur Verfügung stellen will, verschoben werden.

Freisängern. Am letzten Sonntag erhielt der Gesangsverein "Melodie" hier unter Leitung ihres langjährigen Dirigenten Herrn Lehrer Schumann beim Gesangswettstreit von 30 Vereinen anlässlich der Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Gesangsvereins "Liederfranz" in Weissenfels den zweiten Preis.

Während der Reisezeit übermitteln wir auf Wunsch unseren Abonnenten die Saale-Zeitung nach allen Orten des In- und Auslandes und zwar durch Nachsendung eines Streifenband oder durch Postüberweisung. ...

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Lehrer-Verein der Umgegend von Halle hält Sonnabend, den 26. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr im "Schultheil" in Halle, Poststr. 5, eine außerordentliche Sitzung ab. Zur Beiprägung gelangt die Kirchschulangelegenheit durch Herrn Kantor K o t h o p a u s. ...

Der E. B. "Liedertagen", dessen Tätigkeit bekanntlich die Gründung des Zoologischen Gartens zu danken ist und dessen Mitglieder in gerechter Würdigung dieses Verdienstes die Vermaltung des Gartens außerordentliche Vergünstigungen gewährt, besonders in Bezug auf das Abonnement, feiert am nächsten Sonnabend, den 26. d. M., im Zoologischen Garten ein Sommerfest. ...

Seide-Verein. Zu dem für Sonntag, den 27. Juni, bereits angekindigten Ausfluge nach Beesenitz, Clichowitz und Friedeburg ist wegen des Extrazuges, den die Halle-Festfeldbahn, um zum besseren Bekannwerden dieser ersehnten schönen Gegend beizutragen, stellen will, die vorherige Entnahme von Gutscheinen anstatt der Fahrkarten beim Vorbestehen Herrn Juwelier T i t t e l, Schmeestr. 12, unbedingt erforderlich. ...

Die gestrige Hauptversammlung des Gesangsvereins der Sparkasse, die Herr Superintendent D. W ä g l e r abhielt. Herr Kassierer W e n z e l teilte als Einzelheiten folgende Resultate mit: Der Kassenumsatz liegt im Rechnungsjahr auf 22 108 Mk., das Guthaben der Mitglieder auf 27 360,02 Mk., das Effektenkonto betrug 26 850,50 Mk., das Sparkassenguthaben 53,43 Mk., das Konto der landwirtschaftlichen Bank 296,52 Mk., das Gernerbeikonto 1101,75 Mk., das Büchereikonto 6,90 Mk., das Anwesenkonto 135,92 Mk., das Gemüsn- und Verkauftkonto 13,85 Mk., der Kassenbestand am 30. November 1908 28 537,73 Mk. ...

Evang. Festspielverein. Die Rollenverteilung zu Greiners Anführer-Festspiel findet nächsten Mittwoch Abend im Hotel zum Ring statt. (Siehe Inserat.) Der Turnverein "Freien" hielt am Sonnabend abend auf der Rabenstein im Kurhalschen Lokal seine Sonnenwendfeier in altbekannter Weise ab. Vorträge einer Gesangsabteilung der Liebertal "Vätertum" wuchelten mit Tanz, Verlosung von Geschenken u. dergl. mehr ab. ...

Der Allgemeine Bürgerverein für ländliche Interessen hielt gestern abend im "Kasteller" eine Sitzung ab. Der Vorliegende behandelte zunächst des Helminges des Stadtratsordneten Carl Schmidt und widmete ihm einen ehrenvollen Nachruf. ...

Wochenburchschmittelpreise wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel. Die Preise der wichtigsten Lebens- und Verpflegungsmittel (außer Fleisch) betragen hier im Wochenburchschnitt des Monats Mai im Großhandel für Weizen 225 Mk., Roggen 184 Mk., Braugerste 198 Mk., Futtergerste 157 Mk., Hafer 197 Mk., Erbsen (gelbe) 257 Mk., Speiseerbsen (weiße) 308 Mk., Binsen 318 Mk., Gchaltrofen 70 Mk., Heu 72 Mk., In Kleinhandel für Erbsen (gelbe) 50 Pfg., Speiseerbsen (weiße) 44 Pfg., Binsen 70 Pfg., Gchaltrofen 12 Pfg., Gchaltrofen 2,80 Mk., Eier des Schod 4,08 Mk., Vollmilch 20 Pfg.

Kalte Dufte. Treibt sich die gestern nachmittag in den Anlagen im Moritzwinger ein Mensch herum, der des Guten zu viel Geduld und längere Zeit auf einer Promenadenbank gesessen hatte. Durch irgend einen Umstand veranlaßt, wurde der Promenader erregt und schimpfte auf alles, was sich seinen Widen bot. ...

Quedlinburger Pferde- und Viehzucht. Dem Verein zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften zu Quedlinburg ist die Erlaubnis erteilt worden, in diesem Jahr wiederum eine öffentliche Verlosung von Equipagen, Pferden, Rindern und Wirtschaftsgesellschaften zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

Spezial-Lederwaren-Geschäft finden Sie die In meinem flachen Kupee-Koffer liebten 14 untere Leipzigerstrasse 14. Martin Jacoby. Mk. 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.50, 8.50, 10.-, 11.-, 12.-, 13.-, 20.- bis 45.- Mk. 50% Rab.-Marken, 50% Rab.-Marken

für die Zukunft. Jede Partei allein könne aus eigener Kraft nicht durchkommen.

Die Verammlung drückte förmlich ihr Bedauern aus über den Entschluß des Halleschen Bürgervereins, wie er in dem neuen Zeitungsberichte bekannt gegeben worden ist; nämlich nicht erst mit den kommunalen Vereinen Gängung zu nehmen, sondern sofort allein selbständig vorzugehen.

Zum Schluß freilich die Diskussion die neueste Vorlage des Magistrats über den Wohnungsinpektion. Die Verammlung machte sich im wesentlichen die Ausführungen der „Saalezeitung“ zu eigen. Gegen den Mangel an Kleinwohnungen, die für Halle das Hauptbedürfnis sei, bringe die Wohnungsinpektion keine Abhilfe. Da sie sonst zweckmäßig sei, ob man das gleiche Ziel nicht eher und dabei billiger auf andere Art erreichen könne, z. B. wenn die Letzte ihre Erfindungen stets dem Stadtarzt mitteilen, müße noch unterzucht werden.

Verein zur Förderung des Fortbildungswesens.

Im vergangenen Sonnabend beschloß der Verein die lithographische Kunstanstalt, Stein- und Buchdruckerei von Brügge & Co., Halberstädterstr. 1. Ein Chef der Firma, Herr Brügge, hatte freundlichst die Führung übernommen. Bei dem Gang durch die Arbeitsräume erläuterte er sowohl durch lehrreichen Vortrag als auch an praktischen Beispielen in eingehender Weise den Wegbegang der einschlägigen Arbeiten. Besonders Interesse der Besucher erweckten die verschiedenen in der Lithographie vorkommenden Techniken und der mehrfache Druck auf den großen, elektrisch betriebenen Schnellpressen. An bereits fertig gedruckten Arbeiten wurde deren weitere Verarbeitung zu Schachteln, Packungen usw. durch größere und kleine Hilfsmaschinen gezeigt. Zum Schluß wurden den Besuchern durch Überführungen in der Maschinenwerkstatt Gelegenheit geboten, den Unterschied zwischen Buch- und Steindruckerei eingehend kennen zu lernen.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 21. Juni 1909.

Aufgeboren: Der Vater Robert Hummel, Leipzigerstr. 18, und Marie Kaufmann, Geyersstr. 16. Der Geheißführer Otto Schüller, Richard Wagnerstr. 53, und Emilie Schöne, Große Schloßgasse 5.

Geboren: Dem Schloffer Otto Wenz T. Liesbeth, Schillerstr. 27. Dem Schloffer Karl Strube T. Clara, Ludwig Buchererstr. 23. Dem Arbeiter Robert Ulrich S. Robert, Oppinierstr. 20. Dem Solomotilbesitzer Bernhard Körber T. Margareta, Deffauerstr. 18. Dem Schmied Friedrich Meißner T. Charlotte, Schillerstr. 26. Dem Arbeiter Hermann Anore S. Kurt, Gabelbergerstr. 19. Dem Bergmann Richard Falsch S. Kurt, Traubstr. 36.

Gehehen: Des Woblers Otto Wagner S. togeb. Trothastraße 21. Des Fuhrers Walter Schanke T. Hedwig, 2 Sdm., 67. Braunerstr. 15. Der Schloffer Reinhold Ulrich, 18 J., Mannsichstr. 19. Der Arbeiter Otto Thöbde aus Hirschitz, 56 J., Diakonissenhaus.

Halle-Süd, 21. Juni 1909.

Aufgeboren: Der Vater Paul Heimann, Haderstr. 3, und Frieda Herbst, Robert Franzstr. 2.

Ehescheidung: Der Arbeiter Hermann Grieh und Minna Büchel, Herrentstr. 7.

Geboren: Dem Arbeiter Albert Raumann S. Max, Große Märkerstraße 17. Dem Tischler Karl Dreßler T. Emma, Weinbergstr. 10. Dem Schuhmachergehilfen Otto Weiborn S. Bernhard, Gro. Golenitzstr. 14. Dem Kaufmännler Franz Goette S. Kubold, Golenitzstr. 62. Dem Buchhändler Oskar Richard Jwill, Marie und Martha, Raffineriestr. 18. Dem Konditor Arno Kähler S. Werner, Jakobstr. 48. Dem Schirmmaler Carl Dahlheim T. Anita, Vondenbergstr. 99. Dem Schriftführer Karl Roigt S. Hans, Albert Schindlerstr. 2. Dem Schuhmacher Max Fuchs S. Paul, Clarastr. 3. Dem Arbeiter Hermann Knödel S. Arno, Schloßergasse 6.

Gehehen: Des Zahnarztes Leopold Hartmann S. Walter, 1 J., Leipzigerstr. 12. Des Handarbeiters Hermann Kahlberg Ehefrau Maria geb. Zimmermann, 29 J., III. Vereinsstr. 6. Der Lehrer emer. Carl Senff, 81 J., Gernerstr. 6. Des Bergarbeiters August Schmidt aus Sandersleben T. Hedwig, 10 J., Bergmannstr. 7. Des Schuhmachers Gottlieb Weber, 72 J., Hofstr. 9. Des Schloffers Heinrich Voss T. Felica, 6 Mt., Wilmersfelderstr. 97. Des Landwirts Otto Schelsch T. Hildegard, 1 Mt., Glaucostr. 28. Des Arbeiters Otto Raut S. Otto, 1 Mt., Unterplan 5. Die Witwe Berta Schneider geb. Pommernelle, 69 J., Taubstr. 13.

Auswärtige Angelegenheiten.

Der Buchdrucker Otto Franz Dege, Halle, und Frieda Anna Schmidt, Wilminger. Der Schiffer Richard Haerwald, Halle, und Anna Minna Kelle, Gieseler. Der Maurer Karl Franz Büttich, Halle, und Wilhelmine Marie Klett, Groß-Ahna. Der Kunstgießer Klemsen Deuring, Leipzig, und Paula Schütze, Stotternheim.

Provinzial-Nachrichten.

Von der neuen Eisenbahn-Hauptwertstätte.

Delitzsch, 20. Juni. Die hiesige Eisenbahn-Hauptwertstätte für Reparaturen von Eisenbahnwagen, deren Betrieb im September vorigen Jahres eröffnet worden ist, ist jetzt eingeweiht in vollem Gange.

Es ist ein riesiges Werk, das hier gebaut ist; das Gelände umgibt einen Raum von über 100 Morgen. Die Haupthalle allein nimmt einen Raum von 10-11 Morgen ein. Etwa 500 Arbeiter: Schloffer, Schmiede, Dreher, Tischler, Lechter und andere sind in diesem Betriebe beschäftigt; und mangelnde Einrichtungen sind getroffen worden, die dem Wohle der Arbeiter dienen. So hat jeder Arbeiter ein besonderes Schränkchen, um seine Sachen darin aufzubewahren; da ist ein besonderer Wärmehaus, damit die Arbeiter, die sich früh im Freien schon mitbringen, während der Mittagszeit es sich wärmen können. In der großen Halle steht ein großer Kaffeetisch, an dem die Arbeiter für ganz billiges Geld jederzeit Kaffee bekommen, und es werden täglich etwa 300 Liter Kaffee ausgegeben. Zum Umkleiden und Waschen ist ein besonderer großer schöner Raum vorhanden, jeder Arbeiter hat da sein bestimmtes Waschbecken; für die Jüngeren — denn es ist auch eine Schließwerkstätte mit dabei — wird jetzt ein Turnplatz hergestellt, und jedem der 550 Arbeiter ist es gestattet, in dem Saal eine Wäsche während der Arbeitszeit ein Wannen- oder Brausebad zu nehmen, ohne daß ihm sein Lohn für die verlorene Arbeitszeit gekürzt würde.

Selbstmord eines Amtsrates.

Delitzsch, 21. Juni. Ein bedauerliches Unglück hat die Familie des Amtsrates Lieberer hier betroffen. Der Sohn, Amtsrichter Dr. Max Lieberer, der sich eines Arztes

lebens wegen bei seinen Eltern aufhält, ließ sich von dem heute vormittag 11.12 Uhr vom Berliner Bahnhof nach Leipzig abfahrenden Güterzug 8504 oberhalb des Sorauer Bahnhofs selbst überfahren.

Dem Unglücklichen wurden beide Beine vom Rumpfe getrennt, jedoch ohne seinen sofortigen Tod herbeizuführen, denn derselbe ist seinen Qualen erst nach Verlauf von 20 Minuten durch Verbluten erlegen. Die Tat ist zweifellos auf sein Leiden zurückzuführen. Der Bedauernswerte liegt erst im 22. Lebensjahre.

Deutsche Reichsschule.

Erurt, 20. Juni. Die ordentliche Hauptversammlung der Deutschen Reichsschule (Eis Magdeburg) wird Sonntag, den 11. Juli, im Saale des evangelischen Waisenhauses in Erurt abgehalten werden.

Es hat sich dazu ein Ehrenauschuß gebildet, dem u. a. Regierungspräsident v. Fidler, Oberbürgermeister Dr. Schmidt, Oberpostdirektor Geh. Oberpostamt Hubert, Stadtratsvorsitzender Döhler, Reichsgerichts-Präsident Landgerichtsrat Pogemann und Reichsanwalt Dr. Fehrer angehören. Vorsitzender des Auswahlschusses ist Bürgermeister Kibben. Die Tagesordnung enthält außer den Vermählungs- und Geschäftsberichten Anträge auf Berechtigung von 100 000 Mark aus dem Vermögen der Reichsschule zum Bau des 6. Reichswaisenhauses im Nordwesten des Reiches auf Sambrurger Gebiet nach Fertigstellung der Waisenhäuser in der Ostmark, in Halle a. S. und in Frankfurt a. M., sowie auf Abhaltung der nächstjährigen Hauptversammlung in Magdeburg aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens der deutschen Reichsschule, und auf Abhaltung dieser Versammlung in Laub in Baden in Verbindung mit der Jubelfeier des dort befindlichen 1. Reichswaisenhauses.

Ein Präparandenanstalt in Erurt.

Erurt, 22. Juni. Der Minister der Unterrichts-Angelegenheiten hat, wie der „Erst. Allg. Anz.“ erfährt, hier die Einrichtung einer Präparandenanstalt zum 1. Oktober d. J. genehmigt und dem königlichen Seminar-Direktor in Erurt übertragen. Zunächst wird eine dritte Klasse eingerichtet, und in den nächsten Jahren werden 2 neue Klassen hinzugefügt werden. Im Seminargebäude sind deshalb bauliche Veränderungen geplant.

Großfeuer.

— **Gröblich, 21. Juni.** Gestern nachmittag entfiel auf noch unangelegte Weise Feuer in der Scheune des Gutsbesizers Weber, das so rasch um sich griff, daß es die Feuerwehr wirksam eingreifen konnte, 5 weitere Scheunen und das Wohnhaus des Gutsbesizers Eulig ein Raub der Flammen wurden. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens bei dem Brande zu beklagen; durch den Schlag eines Pferdes erlitt der Besitzer Thürmer eine so schwere Verletzung, daß er an den Folgen verstarb.

Ein brennendes Automobil.

— **Croppenfecht, 21. Juni.** Auf der Provinzialhauflasse zwischen hier und Egeln verbrannte ein auf der Fahrt befindliches Automobil, wahrscheinlich infolge einer Benzinexplosion, vollständig. Die Insassen, 4 Damen und 2 Herren, die eine Bergungstour durch den Herz machten, konnten mit knapper Not das Fahrzeug verlassen und kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Sie traten die Weiterreise mit der Bahn an; die metallenen Ueberreste des vernichteten Fahrzeuges wurden auf der hiesigen Kleinbahn verladen.

Die Besoldungsvorlage der Stadt Magdeburg.

Magdeburg, 22. Juni. Die den Stadtverordneten zugewandene Besoldungsvorlage, die am Freitag beraten werden soll, wird geheim gehalten, so daß zuverlässige Mitteilungen über die Höhe der vorgelegenen Gehaltsaufbesserungen nicht gemacht werden können. Auf der Tagesordnung der nächstöffentlichen Sitzung — in dieser soll über die Vorlage verhandelt werden — steht folgendes darüber:

1. Neuregelung der Besoldung a) der an den städtischen Schulen angestellten Lehrpersonen, b) der städtischen Beamten, c) der städtischen Angestellten.
2. Ortschaft betr. die Besoldung und das Ruhegehalt der besoldeten Magistratsmitglieder der Stadt Magdeburg.
3. Entretung der Besoldungserhöhungen auf das bereits abgelaufene Etatsjahr 1908.
4. Für den Fall der Verzigung der Beschlusfassung über die vorstehend unter 1-3 aufgeführten Vorlagen: Gewährung von Feuerungsersatz.

Wie die „M. Z.“ hört, sollen sämtliche städtische Beamte und Angestellte bei den vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen bedacht werden.

Witterungsbericht vom Broden. (21. Juni.)

Am Sonntag herrschte auf dem Broden vorwiegend trübes und wolfiges Wetter; im Laufe des Nachmittags bedeckte sich der Himmel mit schweren Regen- und Gewitterwolken, und um 6 Uhr abends trat Regen ein, der nur eine Stunde anhielt, und 2.0 Millimeter Niederschlag lieferte. Am 20. begann das Thermometer früh 7.0 Gr., mittags 12.0 Gr. und abends 9.0 Gr. C. Heute früh 11 Gr. und mittags 14 Gr. Wärme. Nach der Wetterlage zu urteilen, dürften wir etwas wärmeres Wetter mit Regen, und hellenweitem Gewitter, zu erwarten haben. — Am 18. mittags traf die dritte Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 165 (Goslar), auf einem Lebnungsurlaub begriffen, auf dem Broden ein. Nach zweifelhafter Karte wurde der Marsch nach Jienburg fortgesetzt, und daselbst wurde Bimad bezogen.

Der Schiefer-Krieg.

Meiningen, 19. Juni. Zwischen Bayern und Sachsen-Meiningen, die bisher immer gute Nachbarschaft hielten, ist jetzt ein Zwist ausgebrochen, durch den über 400 bayerische Schieferarbeiter hart betroffen werden.

Der herzogliche Schieferbruch in Wehsten (S. M.) beschäftigt gegen 700 Arbeiter, von denen der größte Teil aus Bayern, den Orten des Frankenlandes, stammt. Einen Ueberfluß hat das Unternehmen seit Jahren nicht abgeworfen, im Gegenteil hat die Hofstelle zu Meiningen alljährlich gegen 100 000 M. zugeführt, nur um den armen Bewohnern des meiningisch-bayerischen Grenzgebietes als Arbeitsgelegenheit zu dienen. Nun hat vor kurzem eine Anzahl bayerische Bezirksämter einer Verordnung erlassen, wonach zum Schutze der heimischen Bauweise die Verwendung von jeglichem Dachschiefer verboten wird. Die Folge dieser Verordnung war, daß Meiningen seinen Betrieb in

dem herzoglichen Bruche in Wehsten einschränkte und den bayerischen Arbeitern — 420 Mann — kündigte.

Die Erregung im „bayerischen Schiefer“, wie man das norddeutsche Oberfranken nennt, ist um so größer, als Arbeitselegenheit fast nicht vorhanden ist. Das königliche Bezirksamt zu Teuschnitz ist in der Angelegenheit bereits beim Prinzregenten vorstellig geworden und auch der bekannte Landtagsabgeordnete Frierer Grandinger in Nordhalben hat sich ins Mittel gelegt, um die drohende Not abzuwenden. Es verläutet, daß er bereits eine günstige Antwort vom Ministerium erhalten habe.

Eine scheidende Karriere.

Bauhen 22. Juni. Zum hiesigen Regimentsjubiläum hat sich auch ein amerikanischer Oberst, ein ehemaliger 103er, eingefunden. Es ist dies ein früherer Bauhener Tischlergehilfe namens J. e. m. i. a. s. Als armer Tischler trat er am 2. Januar 1869 beim hiesigen Infanterieregiment Nr. 103 ein und hat als Unteroffizier den deutsch-französischen Krieg mitgemacht. Im Jahre 1872 wanderte J. e. m. i. a. s. nach den Vereinigten Staaten aus und trat dort in die Militärdienst ein, wo er es bis zum Oberst des 50. Regiments gebracht hat. Jetzt wohnt der Oberst i. D. in Findlan im Staate Ohio, wo er auch eine Manufakturfabrik besitzt. Zum hiesigen Regimentsfest kam er mit seiner Frau.

Gröblich, 21. Juni. (Bei der Stadtratswahl) wurde Maurermeister Karl Reinhardt mit von 11 Stimmen gewählt.

Zeit, 21. Juni. (Der neue Schulinpektor) für die vom preussischen Landtag angenommene Schulinspektion im Hauptamt für den Kreis Zeit ist der Oberlehrer Dr. W. K. W. im Seminar in Weisenfels berufen. Er wird sein Amt am 1. Juli übernehmen.

Querfurt, 21. Juni. (Zuraulische Schwaben) Auf der Bängelampe im Zimmer des Handelsmannes Emil Lange in Halberstadt hat sich ein Schwabenpaar angebaut und liegt dort, ohne sich von der Umgebung lösen zu lassen, dem Brutgeschäft ob.

Wittfeld, 21. Juni. (Ein ungetreuer Verwalter) Mithing geworden ist nach Unterdrückung von etwa 1000 Mark der auf dem Rittergute Wehrlich bei Eilenburg beschäftigt gewesene Deponierverwalter Harry D. e. r. l. a. n. d. e. r. Der noch jugendliche Wehrlich soll mit der Eilenburg in der Richtung Wehrlich-Wittfeld gestiftet sein und ist auch tatsächlich auf dem hiesigen Bahnhof angekommen. Seine Festnahme konnte jedoch nicht erzielt werden.

Kohleben, 21. Juni. (Ziel Malheur) Ein jämerer Unfall ereignete sich auf der Kohledamme am hiesigen Bahnhof. Fuhrwerksbesitzer Hartung, von hier, der von einem köhlichen Unfall noch nicht ganz wieder genesen ist, war mit seinem Arbeiter mit dem Abladen einer starken Erde beschäftigt. Durch irgend einen Zufall kam der schwere Stamm ins Rollen, rief Hartung um und rollte über dessen Kopf weg, ihm schwer verletzend.

Stahlfurt, 21. Juni. (Treibern-Diebe) In der Sauerbrey'schen Gießerei haben Diebe die Treibräder durchschnitten und das Leder derselben im Werte von mehreren hundert Mark entwendet. Der Diebstahl muß in einer der letzten Nächte verübt worden sein. Für die Ermittlung der Täter ist eine Besoldung von 50 M. zugesetzt worden.

Sonneberg, 21. Juni. (Der Wegeregelte Spielmann) der den Ueberfall auf die Frau Schaubert in Sonneberg ausübte, ist im Kreisstrafenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Hehau, 20. Juni. (Der reich gewordene Sandwerksburche) Einem seit mehreren Jahren hierher kommenden Handwerksburchen, der auch gegenwärtig reichlich Spalpat, ist durch Todesfall seines Vaters eine Erbschaft von ca. 20 000 M. zugefallen, von denen er aber nur wenig für die Zinsen erhalten soll. Die Geschwister sind alle in guten Verhältnissen und haben jetzt jedes das Doppelte geerbt.

Wallendorf, 21. Juni. (Durch eine Gans.) Im benachbarten Fretsch ereignete sich ein sonderbarer Unglücksfall. Die Witwe Biermann war damit beschäftigt, Gänse zu rupfen. Mithing bekam sie mit dem Flügel einer Gans einen Schlag ins Gesicht, zu der sie unglücklich traf, daß das Auge auslief. Der herbeigekommene Arzt ordnete die Ueberführung in die Halle'sche Klinik an.

Magdeburg, 21. Juni. (Ganz erblindet) Der auf einem Auge blinde Knabe Max Geyhardt hierseitlich schon fünf beim Spielen mit einem Kindergelehr in das gesunde Auge, des dadurch seine Sehkraft verlor. Der Bedauernswerte ist nunmehr gänzlich erblindet.

Magdeburg, 21. Juni. (Der Hauptbahnhof in Dunkel) Am Sonntag abend kurz nach 9 Uhr trat auf dem hiesigen Hauptbahnhof eine Störung in der Zuführung des elektrischen Lichts ein, so daß in ihm für die Dauer von etwa 15 Minuten vollständige Dunkelheit herrschte. Diefelbe Störung kam noch zweimal gegen 10 Uhr mit etwas kürzerer Zeitdauer vor. Da zu dieser Zeit ziemlich lebhafter Verkehr herrschte, so machte sich die Störung recht unangenehm bemerkbar. Es konnten keine Fahrkarten verkauft werden, so daß die Reisenden ohne solche die vergeblichen Aufsuchen mußten. Diese hatten teilweise sehr peinliche Erfahrungen. — Die Beleuchtung auf dem Bahnhofsplatz in der Bahnhofstraße, zu der der Strom von dem städtischen Elektrizitätswerke geleitet wird, war, wie die „Magd. Itz.“ zu berichten weiß, nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Eisenbahnverwaltung hat bekanntlich für den Bahnhof ein eigenes Elektrizitätswerk.

Zuilenroda, 21. Juni. (Bedauernswertes Unfall) Beim Baden verunglückte hier ein 13jähriger Schulfknabe dadurch, daß ihm beim Sprung ins Wasser ein zweiter Knabe schnell folgte. Er wurde gegen den Unterleib getroffen, so daß er bald darauf starb.

Weimar, 21. Juni. (Neuerung bei Beerdigungen) Auf dem hiesigen Kirchhof wird augenblicklich eine Neueinrichtung erprobt, die sich recht gut zu bewähren

Verwaren Sie

die bekannten feinen „Maizena“-Pakete, denn Sie erhalten bei Einlieferung der Vorderseiten der Pakete, die zusammen 3 Pfund enthalten, an die Corn Products Co. m. b. H., Hamburg 1, eine kleine künstlerisch ausgeführte Reproduktion berühmter Gemälde der Dresdener Galerie.

MAIZENA

ist das beste Speisemehl zur Bereitung von Puddings, Kuchen, Saucen etc. Ueberall erhältlich.

heint. Es ist ein kleiner Wagen, der die Säge von der Maschine bis an die offene Grube bringt. Dort ist ein in mechanischer Gängevorrichtung auf einer Schiene, der den Sarg langsam und geräuschlos in die Grube senkt, so daß die Sandtücher oder Seile, die man bis jetzt zum Versenken der Säge anwandte, überflüssig werden.

Kunst und Wissenschaft.

Schulnachrichten.

Prof. Dr. Bruno Sauer hat den Ruf nach Kiel als Nachfolger von Prof. Ferd. Rof auf dem Lehrstuhl der Archäologie angenommen. — Der ord. Prof. der romanischen Philologie in Bonn Dr. Heinrich Schneegans hat einen Ruf in gleicher Eigenschaft nach Straßburg erhalten; er soll den am 1. Oktober d. J. in den Nachbarn tretenden Professor Dr. Gustav Gröber ersetzen. — An der Technischen Hochschule zu Berlin ist dem Privatdozenten Dr. jur. et phil. Söhne das Prädikat Professor verliehen worden. — Anlässlich der Geburtstage von Charles Darwin in Cambridge hat die Gedenkbücherei Naturforschende Gesellschaft zu Frankfurt a. M. Francis Darwin und Sir George Darwin, Söhne Charles Darwins, sowie den berühmten Naturphilosophen und Schüler der Universität Cambridge, Lord Rayleigh, zu korrespondierenden Mitgliedern der Gesellschaft ernannt. — Der Geh. Konf. Rat Dr. Theol. et phil. Ferdinand Mühlau, ord. Professor für neuschottländische Sprache an der Kieler Universität, feierte seinen 70. Geburtstag. — Zum a. o. Professor für die Privatdozent für Chemie in Straßburg Professor Dr. Voltmar Kahl, 50 Jahre alt, ist ernannt worden. — Der Korps Teutonia an der Breslauer Königl. Tech. Hochschule feierte das Fest seines 50jährigen Bestehens. — Zu Hamburger Professoren wurden Prof. Karl Lehmann in Berlin und Privatdozent Dr. Otto Franke in Berlin ernannt. — Die Universität München wird in diesem Sommer von 6929 Personen besucht. Davon sind 6547 immatrikulierte Studierende und 382 außerordentliche Hörer; weibliche Studenten gibt es 148, weibliche Hörer 116. — Der Professor der Psychologie Dr. R. H. L. in Würzburg hat einen Ruf als Nachfolger Erdmanns nach Bonn erhalten.

Jahres deutscher Kunstgewerbetler. Gegen sechzig Mitglieder des Verbandes Deutscher Kunstgewerbetler haben am 17. d. Monats die Arbeit nach Stockholm angetreten, um die dort stattfindende erste schwedische Kunstgewerbeausstellung zu besuchen. Sie sind am 18. abends in Stockholm eingetroffen und am nächsten Tage wurde die Schwedische Kunstgewerbeausstellung eröffnet, unter dessen Führung sie auch die Ausstellung eingehend besichtigt haben. Ganz besondere Aufmerksamkeit haben die zahlreichen Zimmereinrichtungen, die Arbeiten in Metall, Porzellan und Glas und nicht zuletzt die hervorragenden Leistungen des schwedischen Kunstgewerbes auf dem Gebiete der textilen Künste hervorgerufen. Das was die Ausstellung zeigt, fesselt die deutschen Kunstgewerbetreibenden um so mehr, als sich sonst nicht immer Gelegenheit bietet, die ausgezeichneten Leistungen des schwedischen Kunstgewerbes so glänzend miteinander vereint zu sehen. Denn es hat in dieser Ausstellung kein Erzeugnis Aufnahme gefunden, das nicht strengen künstlerischen Anforderungen entsprochen hätte. Es äußert sich noch die Ausstellung in ihrer architektonischen Gestaltung von Bedeutung ist und ihre Einbauten, ihre Einmittenhäuser und ihre Bemerkenswerten Anlagen, werden die deutschen Kunstgewerbetreibenden fast eine ganze Woche in Stockholm bleiben und einen beträchtlichen Teil ihrer Zeit der Ausstellung widmen. Außerdem werden sie selbstverständlich Gelegenheit nehmen, die wichtigsten kunstgewerblichen Schätze Stockholms kennen zu lernen, wie sie im Nordischen Museum, im Freilichtmuseum auf Stanen und im Nationalmuseum erhalten sind.

Zur 600.000. Radium. Die beiden englischen Philanthropen Lord Jochag und Sir Ernest Cassel haben auf ihre Kosten 7½ Gramm Radium zum Preise von 600.000 Mk. bestellt. Das Radium ist für das Institut bestimmt, wo gegen Ende d. J. mit der Radiumbehandlung der Krebskranken begonnen werden soll.

Theater und Musik.

Romeo und Julia bei den Arabern.

Romeo und Julia feiern jetzt auch bei den Arabern ihre Jubiläumstage. Von einer arabischen Truppe werden sie von den Söhnen der Wüste dargestellt. Ein italienischer Journalist hat bei Vagor im oberen Negerland einer dieser wunderlichen Aufführungen beigewohnt. Von dem Schauspieler Meisterwerk ist in der arabischen Fassung nicht viel geblieben, man hat das Stück dem arabischen Geschmacke „angepaßt“ und nur wenige Sätze erinnern noch an das Original. Aber auch sie werden nicht gesprochen, sondern eher gesungen. In wunderlichen Aufzügen erscheinen die Schauspieler auf der Bühne: die Männer tragen alterhand seltsam zusammengestellte Kleidungsstücke aus dem 15. Jahrhundert, während die Damen europäische Kleidung anhaben. Wenn der Vorhang aufgeht, sieht man fünf Männer und drei Frauen, die eine Art Prolog singen und dann verschwinden. Darauf tritt Romeo die Bühne und beklammert einen Monolog, der über zwanzig Minuten dauert und die Vorgeschichte des Dramas enthält. Darauf tritt Julia in Feinher auf und mit Romeo ein Wiedergespräch beginnt, das in der Wüste nehmen will. Endlich kehrt Romeo dann zu der Geliebten empör. Im zweiten Akte spielt sich eine sehr wilde Familienfehde ab, der ein unglücklicher fieser Jodelkampf folgt; endlich läßt sich Julia an einem Steine von ihrem Feinde hinab in die Arme des Geliebten. Im dritten Akt sieht man das Auferstehen von Julius Haus. Wieder beginnt Julia an einem Steil zu hängen, aber das Tau verwickelt sich dabei, zerbricht, Julia fällt zu Boden und bleibt tot liegen. Romeo ist darüber außerordentlich traurig, er singt etwa drei Minuten lang und böhrt sich dann einen Dolch in das Herz. Das Publikum aber ist begeistert und verlangt stürmisch die Wiederholung.

Vom Hoftheater in Weimar. Die Winterpause nähert sich ihrem Ende, und am 23. d. Monats werden die Feste des Hoftheaters mit Göttergöttern offiziell geschlossen. Am 19. September wird die Winterpause beendet. Das technische Personal sowie ein Teil der Schauspielerkräfte kommt in diesem Sommer um einige Wochen ihres Sommeraufenthaltes, da vom 8. bis 24. Juli die Nationaloperfestspiele stattfinden. Die hierfür vom Hoftheater verlangte Garantiesumme von 20.000 Mk. ist vorhanden.

Die Generalrehearsal des Scala-Theaters zu Mailand teilt mit, daß die Rehearsal der Vorstellung vom 24. Januar in der Pariser Oper, wo die Scala-Gesellschaft zu dem Festen von Calabri und Sillian Spontinis „Befallin“ aufgeführt, 24.879,00 Lire betrug. Dem italienischen Gesandten in Paris wurden sofort 18.634 Lire ausbezahlt, während dem Mailänder Staatstheater jetzt 6183 Lire übermittelte wurden. Bei dieser letzten

Summe handelt es sich um Autorentrechte, welche durch die Intervention Marco Dragas freigegeben worden waren. Die französische Gesellschaft dramatischer Autoren fühlte sich verpflichtet, auch dieses Geld zum wohltätigen Zweck auszubehalten.

Hebbels Komödie „Der Diamant“, in einer neuen Einrichtung von Dr. Georg Altman, findet dieser Tage im Annahemer Hoftheater seine Uraufführung. In dieser Einrichtung (die nach der Premiere im Druck erscheinen wird) sind alle ersten, bei Hofe spielenden Szenen weggelassen, die Komödie hat dadurch den einheitlichen Charakter eines Kuppelstücks erhalten. Zeitlich ist Hebbels eigene Prosaarbeit zugrunde gelegt, vielfach wurde jedoch auf die ursprüngliche Fassung zurückgegriffen. Von dem reichen Variantenmaterial des Dichters wurde ausgiebiger Gebrauch gemacht; so wurde es möglich, eigene Zusätze durchweg zu vermeiden. „Der Diamant“ ist in seiner neuen Fassung „abendsfüllen“, um so mehr, als auch Hebbels Prolog zur Darstellung gelangt.

Auf dem deutsch-amerikanischen Sängerfest feierte der deutsche Vokalchor Graf Bernstorff unter großem Beifall in einer Ansprache das deutsche Lied als ideales Beispiel in der Freundschaftsliste beider kammervorden Völker. Das deutsche Lied, sagte der Vokalchor, ist ein mächtiger Faktor gewesen zur Einigung Deutschlands. Jetzt werde viel Unheil im Ausland gerichtet über deutsche Grenzschutzbestrebungen. Das Gebiet, wo wirklich deutsche Kultur die Welt erobert, sei die Kunst. Das Weltrecht der Kunst ist wichtiger als das deutsche Recht. Dieser Faktor sei für die Verschönerung der Welt erobert, aber von unermesslichem Wert.

Signor Scotti und Geradina Forcar. An Pariser und Berliner Blättern ist die auch von uns vorhergehende Meldung erschienen, daß Signor Scotti, der bekannte italienische Tenor, mit Geradina Forcar verlobt sei, und es war sogar schon behauptet worden, daß die Vermählung in der „Madelaine“ in Paris stattfinden würde. Signor Scotti dementiert jetzt durch den Londoner „Daily Chronicle“ diese Gerüchte. „Ich bin nicht mit Mlle Forcar verlobt“, sagte der Sänger zu einem Vertreter dieses Blattes, „und ich kann wirklich nicht verstehen, wie solche Gerüchte in Umlauf kommen. Was meine Person anbetrifft, so muß ich sagen, daß meine Heiratspläne keine feste Gestalt haben.“

Das tugendhafte Boston. Der Bürgermeister des „Jentum der Erde“, wie sich Boston so gern nennt, hat die Aufführung von „Salome“ und der Hofe „Die Königin von Moulins Rouge“ unterlag. Damit ist kein Moraleifer aber nicht befriedigt. In seiner Angst um die Sittlichkeit der seiner zarten Fürsorge anvertrauten Klassenform der Puritaner hat er nun auch die „Blauwe Maus“ und „Lull“ in den Bann getan. — Nicht bählich ist es von dem guten Manne, daß er selbst sich diese Genüsse nicht verweigert. Sobald er hört, daß in New York ein neues pikantes Stück aufgeführt wird, reißt er dorthin, um es zu prüfen und entscheidet dann, ob es in Boston aufgeführt werden darf oder nicht. Boston kann also nicht eigentlich schamlos, ob es wirklich die Moral Bostonischen wohl oder bloß zu neidisch ist, um seinen Mitbürgern das gleiche Vergnügen zu gönnen, das er sich selbst bereitet — natürlich nur in Ausführung seiner Amtspflicht.

Gerichtsverhandlungen.

Unschuldig verurteilt?

Kiel, 22. Juni. Die Affäre von der Beiche im Koffer, die unlängst großes Aufsehen erregte, dürfte demnächst vor neuem das Gericht beschäftigen. Der Mordbühnenführer Meier aus Bad Wilsbuden wurde vor längerer Zeit wegen Mordes an seiner Tante zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, hauptsächlich auf Grund der eidlichen Aussage eines Schiffsführers, dem gegenüber Meier Angaben über den Mord gemacht und ihm gebeten haben soll, ihm durch eine Schiffsliste zur Flucht zu verhelfen. Der Kellner hat seine Angaben widerrufen und wurde wegen Meineids verhaftet. Auf Grund der veränderten Sachlage hat ein Kölner Rechtsanwalt das Wiederaufnahmeverfahren beantragt.

Kein neuer Han-Prozess.

Karlsruhe, 22. Juni. Das Landgericht hat das Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den Rechtsanwalt H a u abgelehnt.

Torgau, 21. Juni. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Hanbarbeiter M i e h e an R i e d e als Hauptmörder des Totenfalls von 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Ried hatte bekanntlich am 6. März d. J. den 1½ Jahre alten Sohn seiner Braut, der unerschütterlichen Berta Müller in Jesseppin, betastet am Hals gewürgt und mit Schlägen auf den Kopf bearbeitet, daß der Tod sofort eintrat.

Luftschiffahrt.

Der Riesenluftkreuzer des Professors Schütte.

Der Danziger Techniker Professor Schütte hat, wie schon mitgeteilt, das Modell zu einem Luftschiff konstruiert, mit dessen Bau in kurzer Zeit begonnen werden soll.

Das im Modell bereits fertiggestellte Luftschiff ist von der bekannten Großindustriellenfirma Lang in Mannheim erworben worden. Die nötigen Vorbereitungen und Vorarbeiten sind bereits getroffen, die Verträge abgeschlossen und die Lieferungen vergeben. Mit dem Bau des Luftschiffes selbst und der dazu gehörigen Vorarbeiten wird in diesen Tagen begonnen werden. Auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen von 30 1/2 km Gerippe. Das Gerüst der Luftschiff ist ebenfalls sehr einfach, auf luftleerem Schiffe gemacht hat, ist das Modell eines neuen gewaltigen Luftkreuzers entworfen worden. Er gehört zum Typ der k a r r e n Klasse und wird die Zeppelinluftschiffe um 4000 Kubikmeter überbieten, alle 19.000 Kubikmeter Wasserstoffgas aufzunehmen vermögen. Die Motorenkraft kann daher eine bedeutendere sein und wird 500 bis 600 Pferdestärken betragen, so daß man wohl mit Recht auf eine Geschwindigkeit von 50 bis 60 Kilometer in der Stunde wird rechnen können.

Das Gerüst des Luftkreuzers wird aus diagonal übereinander gelegten Leisten bestehen, die Innenleisten der Füllnis sind aus Goldschiffbau gefertigt, die sich durch ganz besondere Leichtfertigkeit und Geschwindigkeit auszeichnen. Ein unbeschädigter Vorkreis ist die Vermeidung von 30 1/2 km Gerippe. Das Gerüst der Luftschiff ist ebenfalls sehr einfach, auf luftleerem Schiffe gemacht hat, ist das Modell eines neuen gewaltigen Luftkreuzers entworfen worden. Er gehört zum Typ der k a r r e n Klasse und wird die Zeppelinluftschiffe um 4000 Kubikmeter überbieten, alle 19.000 Kubikmeter Wasserstoffgas aufzunehmen vermögen. Die Motorenkraft kann daher eine bedeutendere sein und wird 500 bis 600 Pferdestärken betragen, so daß man wohl mit Recht auf eine Geschwindigkeit von 50 bis 60 Kilometer in der Stunde wird rechnen können.

in der Verwendung von Holz besteht darin, daß ein solcher Luftkreuzer, bei dem möglichst alle Metallteile an der Hülle vermieden sind, gefährlos mit funktentelegraphischen Apparaten versehen werden kann. Die Hülle wird in entsprechenden Dimensionen ausgeführt werden. Sie ist bereits abgeleitet und wird eine Breite von 60 Meter und eine Länge von 135 Meter haben. Auch der Höhensteuerung und der Erhaltung der Stabilität sollen neue Konstruktionsgebäude zugrunde liegen.

Zweifellos bedeutet die Verteilung dieses gewaltigen Typs der Luftflotte einen Fortschritt auf dem Gebiete der Aeronautik. In gewissen fortgeschrittenen Kreisen bringt man dem Projekt einigen Pessimismus entgegen, indem man bemerkt, daß die Erfahrungen, die man bei einem 15.000 Kubikmeter-Ballon gemalt hat, auch für einen Ballonkörper mit 19- oder gar 20.000 Kubikmeter Inhalt zurechenbar werden.

1100 Meter herabgeführt und nicht tot.

Aus New York wird uns berichtet: Die Geschichte der Luftschiffahrt ist jetzt um einen einzigartigen Fall bereichert worden: aus einer Höhe von 1100 Meter ist ein amerikanischer Luftschiff mit seinem Aeronaut abgestürzt, ohne zerfallen zu sein, er ist noch ganz heil und erfrischt selbst die Geschichte des größten Sturzes. Der Sold dieses Aeronauten ist der Schloffer Wilfred Sorenson aus Nebraska, der am Dienstag in der Nähe der kleinen Stadt Wernon zum ersten Male einen in ihm selbst erfundenen Flugapparat praktisch erproben wollte.

Seit Monaten hatte der Schloffer in seinen freizeidlichen rastlos an der Maschine gearbeitet, mit der er das Problem des Fluges endgültig zu lösen hoffte. Der Apparat war darauf berechnet, von einem Luftballon aus zum Fluge losgelassen zu werden. Nach langen Bemühungen hatte Sorenson endlich einen Luftschiff gefunden, der es übernahm, ihn mit seiner Maschine in die Luft zu führen, und am Dienstag erfolgte der Aufstieg. In einer Höhe von 1100 Meter wurde Sorenson mit seiner Flugmaschine losgelassen.

Zum Entsetzen des Fluglehrers und der Hunderte von Zuschauern, die mit Opafern dem fähigen Experiment folgten, versagte das Steuerrohr. Die Maschine führte wie ein Stein herab und überschlug sich mehrfach. Sorenson vor der letzten Sekunde nicht, als der Apparat tragend am Boden aufschlug, sah der Schloffer aufrecht im Sitz. Die Flugmaschine zerstückelte in tausend Trümmer. Als tot lag man Sorenson davon. Zur größten Ueberraschung aller Zeugen des Unfalles erwies die ärztliche Untersuchung jedoch, daß keinerlei Knochenbrüche eingetreten waren. Eine halbe Stunde nach dem grauenhaften Sturz kam der Schloffer wieder zum Bewußtsein. Es scheint, daß das Abenteuer seinen Unternehmungswert nicht erschüttert hat.

Seine Flugmaschine ist in Ordnung und sobald ich wieder aufsteigen kann, werde ich sie neu konstruieren. Die Steuerung hatte ich eingestimmt und die Maschine verlor die Horizontalität. Sie bewegte sich vor und überschlug sich. Dann drehte wir uns mit rasender Geschwindigkeit. Ich verstehe nicht, wodurch das Verlegen der Steuerung eintrat; ich bin überzeugt, daß das Ding fliegen wird, wenn ich den Versuch wiederhole. Warum ich nicht herausflog? Ich hatte keine Zeit dazu. Die Flugmaschine fiel so schnell wie ich, als ich flammerte mich am Sitz fest. Ich hatte das Gefühl, als dauere der Sturz einen Monat. Dabei dachte ich gar nicht an den nahen Tod. Mit meiner Vorstellung dachte ich, das was geschehen würde, wenn ich auf die Erde aufschließe. Ich besetzte nur ein Gedanke, die Steuerung freizubekommen. Mit meiner neuen Maschine werde ich keinen Fehler machen und richtig fliegen.“

Vermischtes.

Ein Naturphänomen.

Ein fasthundertiger Seite wird uns zu unserm Artikel „Ein eigenartiges Naturphänomen“ geschrieben: „Das von dem Herrn Kapitän Rief, dem Führer des Dampfers „Kallanza“ der Hamburg-Amerika-Linie, auf seiner Reise von Hamburg nach New York in der Nacht vom 15. auf den 16. Mai beobachtete Naturphänomen“ ist dadurch entstanden, daß 2 Kometen auf ihrer Bahn in die Nähe des (auch von mir in einer Behandlung „Das Kommen und Gehen der Welten“ beschriebenen) Planeten Saturn kamen.

Infolge seiner hochgradigen magnetischen Kraft, die sich wegen der sehr schnellen Rotation durch die Reduktion seiner Eisenbestandteile mit der Luft entwickelt, hielt der Sandbar die beiden Kometen, den einen zu seiner Rechten im Nordwesten und den anderen zu seiner Rechten im Nordosten, in gleicher Höhe fest. Somit erschienen die beiden Kometen als zwei große helle Flecken, reißt man die Kometen in der Form von Kometenklammern. Die beiden Kometen aus unendlicher Höhe kamen, so landeten sie ihre von der Sonne durchleuchteten Wasserhülle als Strahlenbündel anfangs gerade in der Richtung des Vertikals bis zum Zenit empor. Später jedoch, als sie durch den Magnetismus des Sandbar eine Zeitlang festgehalten wurden, mußten ihre Schmelze die gerade Richtung aufgeben und sich zu einem großen Lichtbogen vereinigen. Die in dem Lichte beobachteten Sterne von größerer Helligkeit waren die hinter den Kometen stehenden Sterne, die durch das Schmelzwasser hindurchschimmerten, und das erwähnte Wetterleuchten, das sich häufig im Westen zeigte, entstand durch die Kometen. Das zuerst der im Nordwesten stehende Komet verschwand, hatte seinen Grund in der scheinbar gerichteten Bewegung des Sandbar, der nämlich sich Planetenwärts über dem Zenit eine kleine Bahn nach W. und nach N. machte. Die hinteren magnetischen Störungen am Schiffskompas rührten, wie sich nach dem Gelaeten leicht denken läßt, daher, daß von dem äußeren magnetischen Sandbar das Schiff angezogen wurde. Daher wurde der Dampfer um 1½ Grad aus seiner Richtung gelenkt und von dem Sandbar in seiner Bahn mit fortgeführt. Der Sandbar läßt auf das Schiff eine solche starke Anziehung aus, daß es bei einem etwaigen Unglücksfalle

*) Von etwa 10 Uhr abends bis nach Mitternacht fand im Nordwesten und Nordosten je ein großer heller Fleck den weichen Lichtes in der Form einer Kometenklammer. Von den Flecken ging ein Schein aus, der bald die Stärke eines milden Nordlichtes, bald eine so intensive Helligkeit hatte, daß man auf der Kommandobrücke fast dabei liegen konnte. In den hellen Interzonen schossen Strahlenbündel bis zum Zenit empor und vereinigten sich zu einem großen Lichtbogen. In dem Licht selbst waren Sterne von größerer Helligkeit deutlich erkennbar. Beide Flecken erschienen in einer Höhe von ungefähr 40° über dem Horizont. Ihre Lichtstrahlen landeten sie nur in der Richtung des Vertikals nach oben. Im Raum zwischen den Unterdrängen der Flecken und der Kamm waren kleinere Lichterscheinungen zu beobachten. Gleichzeitig zeigte sich im Westen häufig Wetterleuchten.

